



Neue Westfälische, 09.01.2006

Wundervolle Stimme

Das Neujahrskonzert der Nordwestdeutschen Philharmonie ist begehrt wie eh und je

Bad Oeynhausen (WB). Es ist das gesellschaftliche Ereignis des Jahres und ein vergnüglicher Start ins neue Jahr: die Neujahrs-Matinee mit der Herforder Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) im Theater im Park. Fröhlich muss sie sein, diese jährlich wiederkehrende Matinee, mit heiteren Melodien gespickt, Freude verbreitend: Unter dem Thema »Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen« ist das den Veranstaltern wieder glänzend gelungen.

Bad Oeynhausen. Heiterkeit, Optimismus und die ganz großen Gefühle: Die Nordwestdeutsche Philharmonie begegnet düsteren wirtschaftlichen und politischen Zukunftsprognosen mit überzeugender Heiterkeit und Zuversicht. Das große Weltgeschehen und die privaten Besonderheiten: Beim 13. Neujahrskonzert im Theater im Park verteilte das Orchester wahre Glücksversprechen und bescherte den Gästen einen unbeschwerten Start ins Neue Jahr.

Innerhalb kürzester Zeit waren alle 520 Plätze im Kurtheater ausverkauft. Weitere 300 Bewerber um einen Platz im von Stadtparkasse, Staatsbad und Spielcasino gesponserten Neujahrskonzert hatten das Nachsehen. „Ich weiß, es wird niemals das Wunder geschehen, dass alle Menschen, die hier herein wollen, auch hereinkommen“, kommentierte Margrit Harting, Vorsitzende der Philharmonischen Gesellschaft das überwältigende Interesse.

Mit bekannten Melodien aus Filmen und Operetten bereitete das Orchester ein wahres Meer musikalischer Gefühle aus: Der Feuerstrom der Reben, der Tanz, das Fest und selbstverständlich immer wieder die Liebe. Heinz-Walter Florian glitt durch die Partituren und riss die Philharmoniker in seiner Funken schlagenden Fröhlichkeit mit. Gefeierter Höhepunkt des Konzertes war die Sopranistin Karin Pagmar. In einem ungewöhnlichen Stimmumfang von mehr als drei Oktaven faszinierte sie sowohl mit dem Prinzen Orlofsky aus der „Fledermaus“ als auch mit ihrer Interpretationen von Zarah-Leander-Chansons. Mit „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“ und „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ erlebten die Gäste eine echte Renaissance des einstigen Ufa-Stars.

Denn mit Zarah Leander verbindet Karin Pagmar nicht nur die gemeinsame schwedische Heimat: Die Sopranistin mit der außergewöhnlichen Stimme und dem unverwechselbaren dunklen Timbre ist eine Idealinterpretin des früheren Weltstars. „Zarah Leander, erst von den Nationalsozialisten zur Göttin erhoben und dann als „Judenfreundin“ fallen gelassen, wurde als großer Star gefeiert“, schwärmte Georg Menro, der gestern das Konzertprogramm moderierte.

Mehr als 25 Millionen Schallplatten mit dem Chanson „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“ wurden verkauft. 27 Millionen Menschen haben eine Eintrittskarte zu dem Zarah Leander Film „Die große Liebe“ erworben .

In bester Stimmung spazierten die Gäste vom Theater im Park an den gedeckten Tisch im Kaiserpalais, wo sich die weiteren Versprechen auf die Gaumenfreuden konzentrierten: Mit mariniertem Lachs und Scampi als Vorspeise, Kaninchen, Zucchinistreifen und Rosmarinkartoffeln als Hauptgericht und Marzipaneis und Pflaumen als Dessert.

VON ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER